

Tänze und Geschichte des Mittelalters

Münchenwiler / Im Rahmen des Fortbildungsseminars des Vereins Schweizerischer Reiseleiter und Stadtführer im Schloss Münchenwiler sprach der Historiker Marco Leutenegger aus Biel zu den Burgunderkriegen und der Tanzpädagogin und Lehrerin Andreas Rutschmann führte in Tänze des Mittelalters ein.

Sowohl die fünf Kurzvorträge von Dr. phil. Marco Leutenegger als auch das gemeinsame Ausführen der mittelalterlichen Tänze «Rimpferei» und «Basse Dance» mit Andreas Rutschmann versetzten die Stadtführerinnen und Stadtführer in frühere Zeiten.

Ein mächtiger Länderkomplex

Das Haus Burgund baute im 15. Jahrhundert den mächtigsten Länderkomplex zwischen Frankreich und dem Heiligen Römischen Reich deutscher Nation auf. Dieser bestand im Norden aus den burgundischen Niederlanden, danach kamen Lothringen und Elsass als Brücke zu den Kerngebieten. Karl der Kühne träumte davon, das Mittelreich Lothars I. wieder entstehen zu lassen. Er baute den Einfluss auf Savoyen aus, um den Zugang zu Italien zu erhalten. Weiter wollte er sein Reich zum Königreich erheben, das Fernziel war die Kaiserkrone. «Die strategischen Ziele Herzogs Karl des Kühnen waren klar», so Marco Leutenegger. «Er betrieb eine territoriale Expansionspolitik, der er alles unterordnete.» Dazu gehörten die Diplomatie, die Politik, die Kriegsführung sowie die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung in den niederländischen Provinzen, die ihm die finanziellen Mittel einbrachten. In das Heer investierte Karl der Kühne Unmengen von Geld. «Er schuf als erster Fürst ein stehendes Heer», so Marco Leutenegger. Das Heer stand permanent unter den Waffen. Karl der Kühne habe die Eidgenossen bei Murten zu wenig



Der Tanzpädagoge und Lehrer Andreas Rutschmann mit Rhythmusinstrumenten im Kostüm eines Spielmanns

ernst genommen. Das Verlassen der ausgebauten Stellungen beim Lager sei der erste Fehler gewesen und habe zu einer «Rencontre» geführt, zu einer Schlacht, die aus Zufälligkeit der Begegnung heraus entsteht. Der zweite Fehlentscheid bestand darin, «mitten im Kampf die Infanterie umzugruppieren», so Marco Leutenegger. «So entstand Panik.» Die Eidgenossen wollten ihre Lehren aus der Schlacht bei Grandson ziehen, damit sich der Feind in Murten nicht mehr durch Flucht seiner Vernichtung entziehen konnte. Verfügt wurde, dass es keine Kriegsgefangenen mehr geben darf, so Marco Leutenegger. Der Tanzpädagoge Andreas Rutschmann stellte den Teilnehmenden des Fortbildungsseminars zuerst das Lied «Die wise des alten Murtenlieds» vor. In diesem tritt der Chor auf, der bit-

tet und dankt wie auch der Erzähler, der die Handlung erläutert.

Rimpferei und Basse Dance

Andreas Rutschmann stellte den Tanz «Rimpferei» vor, der von den einfachen Leuten – auch in der Region – getanzt wurde. Es handelt sich um eine fröhliche und rhythmische Melodie. Der Tanz wird unbeschwert und locker ausgeführt. Andreas Rutschmann führte die kostümierten Kursteilnehmer in einer Tanzschlange durch den Raum. Es gibt Tänze im Kreis, aber auch in einer ovalen und freien Form. Der Gegensatz konnte nicht grösser sein, als der Tanz- und Musikspezialist den «Basse Dance» vorführte, wie er am burgundischen Hof, also auch von Karl dem Kühnen, getanzt wurde. Die gespielte Melodie trug den Titel «La Haute

Burgund». Der Tanz wird in sehr langsamen Bewegungen ausgeführt. Andreas Rutschmann zog, was die Körperbeherrschung in diesem Tanz angeht, den Vergleich zum Tai-Chi. Der Tanz besteht aus kleinen Phrasen, die «Mesure» genannt werden. Die Abfolge wird mit den einzelnen Tanzsequenzen «réverence», «branle» (einschwingen), «simple», «double», «reprise» und «branle» beschrieben. «Bei diesem Tanz sind die Bewegungen in den Fussgelenken sehr wichtig und die Hände sollen frei, leicht und langsam bewegt werden», betonte Andreas Rutschmann. Es machte den Anschein, als erfassen die Teilnehmenden das Wesen dieser meditativen Musik immer besser, denn die tanzende Menschengruppe wiegte sich immer natürlicher im Rhythmus und in der Bewegung der Musik. tb

Tendenz zu mehr Verkehrssicherheit

Granges-Paccot / An der gestrigen Pressekonferenz der Kantonspolizei Freiburg erklärte Kommandant Pierre Schuwey, dass die Tendenzen im Bereich der Verkehrssicherheit gesamthaft gesehen positiv sind. Trotzdem nahmen die Verkehrsunfälle um rund drei Prozent zu.

Positiv sei der Rückgang der tödlichen Verkehrsunfälle sowie denjenigen mit verletzten Personen, erklärte Kommandant Pierre Schuwey. Die neun tödlichen Verkehrsunfälle im letzten Jahr, gegenüber den siebzehn des Jahres 2011, stellten eine erfreuliche Tatsache dar. «Auch die Verkehrsunfälle mit verletzten Personen haben sich von 587 im Jahr 2011, auf 516 im letzten Jahr, reduziert», ergänzte er.

Zunahme um drei Prozent

Weniger erfreulich sei hingegen die Zunahme der Verkehrsunfälle im letzten Jahr insgesamt. Im Jahr 2011 ereigneten sich 1491 und im letzten Jahr 1536 Verkehrsunfälle im Kanton Freiburg. Philippe Allain, Chef der Gendarmerie, fügte bei, dass die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Fussgängern angestiegen ist. Im Jahr 2011 waren es 72 Unfälle und im letzten Jahr 91. Ebenfalls nahm die Anzahl der auf Fussgängerstreifen verletzten Personen zu. Im letzten Jahr gab es 44 Verletzte, im Jahr 2011 deren 36. Positiv sei hingegen die Tatsache, dass im letzten Jahr kein Fussgänger tödlich verunglückte. Im Jahr 2011 wurden doch drei tödliche Unfälle verzeichnet. Ebenfalls rückläufig sind nach Gilbert Baeriswyl, Chef der Verkehrspolizei, die Verkehrsunfälle,



Das Fahren mit überhöhter Geschwindigkeit führt zu Unfällen.

Foto: zvg

in welche Motorradlenkende involviert waren. Im letzten Jahr ereigneten sich 116 solcher Unfälle, im Jahr 2011 waren es noch 144.

Mehr getötete Motorradlenkende

Die Anzahl der getöteten Motorradlenkenden ist im letzten Jahr mit sieben Toten, gegenüber den zwei tödlichen Unfällen im Jahr 2011, angestiegen. Es handelte sich um sieben männliche Lenkende, das Durchschnittsalter lag bei vierzig Jahren. Die Motorradlenkenden waren zu einem Anteil von 63 Prozent an den Unfällen schuld. Gilbert Baeriswyl hielt fest, dass es im letzten Jahr weniger Unfälle wegen Alkoholgenusses gab, jedoch eine deutliche Zunahme bei den Verkehrsunfällen wegen der Geschwindigkeit. Die Verkehrsunfälle im Zusammenhang mit dem Al-

koholkonsum haben, gegenüber dem Jahr 2011, um 14 Prozent abgenommen. Allerdings stellt die Polizei fest, dass – im letzten Jahr – Lenkende bei der Anpassung der Geschwindigkeit mehr Probleme hatten. «Es kam zu 403 Verkehrsunfällen aufgrund des Nichtanpassens der Geschwindigkeit an die Sicht-, Verkehrs- und Strassenverhältnisse», so Gilbert Baeriswyl. Im Jahr 2011 gab es aus den oben erwähnten Gründen 329 Verkehrsunfälle. An der Pressekonferenz wurde festgestellt, dass punkto der zu erwartenden Verkehrsunfälle Vorhersagen nicht möglich seien, auch wenn durch das ganze Jahr hindurch, mit verschiedenen präventiven Kampagnen, die Erhöhung der Verkehrssicherheit auf den Strassen des Kantons Freiburg angestrebt werde. Die Kantonspolizei wendet seit einigen Jahren die

Null-Toleranz für Verkehrsteilnehmer an, die das Mobiltelefon am Steuer benutzen oder sich nicht angegurtet haben. So wurden im Jahr 2011 insgesamt 1855 Personen wegen der Benutzung des Mobiltelefons angezeigt. Im letzten Jahr stieg die Anzahl der verzeigten Personen um 26 Prozent auf 2338. Die Freiburger Kantonspolizei wird deshalb noch in diesem Jahr eine spezielle Kampagne lancieren. Die Anzahl der verzeigten Personen wegen des Nichtbenützens der Sicherheitsgurten sei hingegen rückläufig.

Weniger Verkehrsverletzte

Die bis Ende des Jahres laufende Kampagne «Weniger Verkehrsoffer» auf den Strassen des Kantons umfasst ebenfalls die Sicherheit auf dem Fussgängerstreifen. Gilbert Baeriswyl machte darauf aufmerksam, dass Fussgänger zwar das Vorrecht besitzen, jedoch mit dem Handzeichen – vor dem Betreten des Fussgängerstreifens – Klarheit schaffen sollen. «Fussgänger können die Unfallgefahr deutlich vermindern, indem sie sich gegenüber dem Motorfahrzeugverkehr defensiv und vorsichtig verhalten», so Gilbert Baeriswyl. Kinder würden dies sehr gut machen.

Er machte auf die DVD «Ausfallschritt für mehr Sicherheit» aufmerksam, die unter der E-Mail-Adresse slow-down@fr.ch oder telefonisch über die Nummer 026 305 20 20 bestellt werden kann. Zusätzliche Informationen mit Präsentation und Vorträgen vor allem für gemeinnützige Vereine gibt die Telefonnummer 026 305 88 20 (an bürgernahe Polizei wenden). tb

IN KÜRZE

Kleidersammlung

Kt. Freiburg / Von Montag, 18., bis Freitag, 22. März, wird Contex, die sich auf das Wiederverwerten von Textilien spezialisiert hat, im Kanton Freiburg eine Sammlung von gebrauchten Kleidern und Schuhen durchführen. Die Sachen sollen sauber und in gutem Zustand sein. Der Gewinn fliesst Terre des hommes (Tdh) zu. Diese verwendet das Geld zu Gunsten von Vorsorge- und Schutzprojekten für Kinder. Zehn Tage vor der Kleidersammlung erhält jeder Haushalt im Kanton einen Sack für ausgediente Kleider und einen für ausgediente Schuhe. Das genaue Datum der Sammlung ist auf dem Sack vermerkt. Die Bevölkerung wird gebeten, am angegebenen Datum die Säcke vor 8.30 Uhr gut sichtbar an einer Hauptstrasse bereitzustellen. Um Diebstahl vorzubeugen, bitte die Säcke nicht schon am Vorabend deponieren. Contex-Mitarbeiter sammeln sie ein, allfällig übersehene Säcke können der Contex gemeldet werden (Telefonnummer steht auf dem Sack); sie werden am nächsten Tag abgeholt. www.tdh.ch

Amphibien unterwegs

Kt. Freiburg / Die ersten frostfreien, regnerischen Nächte dieses Winters stehen bevor. Das sind ideale Bedingungen für die alljährlichen Hochzeitswanderungen von Fröschen und Kröten. Zu Tausenden machen sie sich auf zu ihren Laichgewässern, queren Strassen und werden dabei von unachtsamen Automobilisten totgefahren. Nicht nur die wandernden Tiere, auch ihre «Schutzengel» sind auf die Rücksicht der Autofahrer angewiesen. Der Schweizer Tierschutz STS ruft alle Autofahrer auf, bei Nacht, insbesondere in Gewässernähe und am Rande von Feuchtgebieten, mit grosser Vorsicht und angepasster Geschwindigkeit (< 40 km/h) zu fahren und auf Amphibien auf der Fahrbahn zu achten. Wenn möglich sollen bekannte Strecken mit Amphibienwanderungen gemieden und Umfahrungsstrassen benutzt werden.

Initiativbegehren

Murten / Die Grünliberale Partei Murten hat am 12. November 2012 ein Initiativbegehren für eine verkehrsfreie Hauptgasse in Murten eingereicht. Nötig sind 460 Unterschriften, damit die Initiative zustande kommt. Die Frist dauert vom 8. März 2013 bis zum 6. Juni 2013.

RESULTATE

Volleyball

Herren 2. Liga		
VBC Böisingen	- H1	3:1
Damen 4. Liga		
VBC Payerne	- D3	0:3

Kommende Heimspiele

Freitag, 15. März 2013 (Bernstrasse)	
20.00 Uhr D3	- VBC Belfaux
Samstag, 16. März 2013 (Prehl)	
18.30 Uhr D2	- Volley Sense
H1	- VBC Fides
Juniorinnen U23	- VBC Schmitten

